

Was MACHT Sprache?

In Patenschaften geht es besonders auch darum, die Persönlichkeit der Mentees zu entwickeln und sie zu stärken, sich für ihre Belange einzusetzen. Um aber im sozialen Umfeld zu bestehen und um am Leben der Gesellschaft teilzunehmen, muss man angemessen sprachlich kommunizieren. Sprache ist also nicht nur ein Schlüssel zur Verständigung, sondern vielfach auch ein Schlüssel zur Integration und zum beruflichen Erfolg.

In diesem Prozess sind Mentorinnen und Mentoren wichtige Mittler und unterstützende Begleiter und tragen damit zur Verbesserung der Teilhabechancen der Mentees bei.

Sprache manifestiert aber auch gesellschaftliche Machtverhältnisse. Am 10. Hamburger Mentoringtag geht Prof. Dr. Volker Hinnenkamp der Hochschule Fulda in seinem Vortrag daher der Frage „Was MACHT Sprache?“ nach und untersucht einige den Diskurs bestimmende Begriffe wie „Integration“ nach ihrer Bedeutung.

In anschließenden Workshops geht es dann in die konkreten Fragen aus der Projektpraxis: Wie gehe ich als MentorIn mit einem Privilegienunterschied um und ermögliche Hilfe zur Selbsthilfe? Welche Schritte hin zu einer interkulturellen Öffnung meines Vereins sind notwendig? Und wie kann ich meinen Mentee im Alltag beim Deutschlernen unterstützen und dabei gleichzeitig Mehrsprachigkeit wertschätzen?

Der 10. Fachtag des Mentor.Ring Hamburg e.V. richtet sich an Mentoring-Projekte, Schulen, Mentorinnen und Mentoren sowie alle Menschen, die an Fragen der Qualitätsentwicklung in diesem Bereich interessiert sind. Er findet in Kooperation mit der **Körper-Stiftung**, der **BürgerStiftung Hamburg** und der **Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB)** statt.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre interessanten Beiträge in den Foren und Workshops!



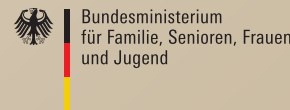
Der Mentor.Ring Hamburg e.V. ist ein Zusammenschluss von Hamburger gemeinnützigen Projekten im Bereich Kinder- und Jugendmentoring. Als Plattform für fachlichen Austausch trägt der in 2012 gegründete Verein zum Erfahrungstransfer, zur Qualitätssicherung und zur Verbreitung der Mentoring-Idee bei.

Informationen und Anmeldung zum 10. Hamburger Mentoringtag unter www.mentoringtag.de

Kontakt:

Mentor.Ring Hamburg e.V.
Tel 040/361 38 - 770
Fax 040/361 38 - 774
Email info@mentor-ring.org

In Kooperation mit



Fotocredit: iStock; Layout: Anja v. Zitzewitz

Der Hamburger Mentoringtag findet statt in Kooperation und mit Unterstützung des durch Bundes- und Stiftungsmittel finanzierten Projekts „Landungsbrücken für Geflüchtete“ der BürgerStiftung Hamburg.



Was MACHT Sprache?

10. Hamburger Mentoringtag

Freitag, 21. September 2018

9.30-17.30 Uhr, Körper-Stiftung,
Kehrwieder 12, 20457 Hamburg



www.mentoringtag.de

9.30 Ankommen
10.00 Eröffnung

Begrüßung: Durch die Körber-Stiftung und
Thomas Albrecht, *Mentor.Ring Hamburg e.V.*

Grußwort: **Herr Ties Rabe**, *Senator und Präses der Behörde
für Schule und Berufsbildung*

Anschließend: Ehrung von Mentorinnen und Mentoren

11.00 „Was MACHT Sprache?“
Fachvortrag: **Prof. Dr. Volker Hinnenkamp**, *Hochschule Fulda*
anschließende Diskussion im Plenum

12.15 Mittagsimbiss im Foyer

13.15 Arbeit in Workshops

15.30 Kaffeepause

15.50 Playbacktheater KALEIDOSKOP
Reflexionen und Highlights

16.30 Schlusswort **Thomas Bressau**,
Behörde für Schule und Berufsbildung
Übergang zum entspannten Ausklang
10 Jahre Mentor.Ring Hamburg e.V.

17.30 Ende

Moderation: **Anita Hüseman**, *KALEIDOSKOP Theater
und Kommunikation, Hamburg*



Workshop 1 Bildungssprache – ein wesentlicher Schlüssel zum Schulerfolg

„Mein Mentee kann sehr gut deutsch! Wir können uns problemlos unterhalten.“ Und trotzdem bleibt der Erfolg in der Schule aus. Ein Grund: Das Deutsch, das in der Schule verlangt wird, unterscheidet sich grundlegend vom alltäglichen Sprachgebrauch. Was genau die Bildungssprache auszeichnet und wie Sie Ihren Mentee beim Erwerb dieses speziellen Sprachregisters unterstützen können, wird in diesem Workshop erarbeitet.

Dr. Marina Vollstedt, Helmut-Schmidt-Universität

Workshop 2 Wirkungsorientierung in Patenschafts- und Mentoringprogrammen

Die TeilnehmerInnen erfahren am Beispiel des Mentoringvereins kein Abseits! e.V. aus Berlin die Herausforderungen und Vorteile eines wirkungsorientierten Ansatzes. Im Workshop wird auf Quellen, Tools und Hilfestellungen eingegangen. In einer praktischen Übung erhalten die Teilnehmer die Gelegenheit eine eigene Wirkungstreppe zu erarbeiten und im TeilnehmerInnenkreis zu diskutieren.

Florian Stenzel, Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften e.V. und kein Abseits! e.V.

Workshop 3 (Selbst-)ermächtigung – Wie schaffe ich gute Hilfe zur Selbsthilfe?

Patinnen und Paten haben auch aufgrund ihrer Rolle bestimmte Privilegien. Was dies im Zusammenwirken mit den Mentees bedeuten kann, wollen wir uns in diesem Workshop ansehen. Die eigene Rolle soll reflektiert werden, aber auch wie wir unser Wissen und unsere Erfahrung so vermitteln können, dass die Entscheidungsmacht beim Gegenüber bleibt.

Marjan van Harten, freiberufliche Trainerin

Workshop 4 Interkulturelle Öffnung von Patenprojekten

Der Workshop vermittelt praxisnah wie interkulturelle Öffnung gelingen kann. Anhand plastischer Beispiele wird gezeigt, was Einzelpersonen, Funktionsträger sowie Führungskräfte aus Verbänden und Vereinen tun können, um Barrieren in Patenprojekten abzubauen und ein gleichberechtigtes Miteinander zu gestalten. Es wird ein Leitfaden mit Methoden und Tools vorgestellt, der für die weitere Arbeit genutzt werden kann.

Dr. Rita Panesar, Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V.

Workshop 5 Meine Sprache – deine Sprache. Sprache als Instrument

Unsere Sprache ist nicht einfach „eine“ Sprache. Jeder und jede kann unterschiedliche Sprachen: Muttersprache(n), Fachsprache und Alltagssprache, Dialekte und Soziolekte, Jugendsprache und Bildungssprache.

Wir beschäftigen uns in dem Workshop mit unterschiedlichen Zugängen und Bewertungen von Sprachenvielfalt. So können wir unsere eigenen Einstellungen deutlicher erkennen und uns auf die einstimmen, mit denen wir sprechen wollen.

Imke Lange, Universität Hamburg

Workshop 6 „Was MACHT Sprache“: Vertiefung des Vortrages mit Gesprächsbeispielen

Sprache ist mächtig, sie kann vielerlei bewirken – und das geschieht nicht immer bewusst. In diesem Workshop soll kritisch über verwendete Begriffe, die ja eigene Einstellungen mit transportieren, nachgedacht werden. Anhand mitgebrachter Sprachsequenzen wird deutlich gemacht, wie („klebrige“) Worte Kategorien schaffen, Menschen einordnen und wie man sensibel werden kann für den eigenen Sprachgebrauch.

Prof. Dr. Volker Hinnenkamp, Hochschule Fulda